

# **DINI-Thesen zur Entwicklung der Informations-Infrastruktur für Forschung, Lehre und Verwaltung an Hochschulen**

**Prof. Dr. Elmar Mittler  
Universität Göttingen**

## Big 4

- **Politische Dimension**
  - Globalisierung – Konkurrenz – Kooperation (z. B. Bologna)
  - Politischer Wille, dass die Gleichheit zwischen Hochschulen aufhört (Exzellenz-Universität)
  - Unternehmerische Universität
- **Technische Dimension**
  - Mobilität – Virtualisierung – Vernetzung (z. B. Laptop)
- **Soziale Dimension**
  - Soziale Vernetzung – Kollaboratives Arbeiten – Selbstverständliches Arbeiten mit dem Web
  - Personalisierung – Interaktivität (Social Computing)
- **Organisatorische Dimension**
  - Integriertes Informationsmanagement – Integration von Kernprozessen und Informationsflüssen
  - Effizienz – Ressourcen – Prozessoptimierung
- **Wechselseitige Bedingtheit**
  - Technik – Globalisierung. Wo treiben Technologien Fortschritte voran? Wo treibt Globalisierung die Technologie voran?

## Themenbereiche

- **Integration**
- **Forschung**
- **Lehre und Studium**
- **Management und Verwaltung**
- **Kooperation und Vernetzung**

# Integration

## These 1

- Die weltweite wie lokale Vernetzung von Information und Kommunikation durch moderne Technologien ist die entscheidende Veränderung des letzten Jahrzehnts. Sie führt zur Integration von Serviceleistungen in einem bisher nicht vorgestellten Ausmaß. Investitionen für die Informationsinfrastruktur und Dienstleistungen für Forschung, Lehre und Studium, aber auch für die Verwaltung, wachsen zusammen.
- Die Struktureinrichtungen der Informations- und Kommunikationsversorgung (Bibliotheken, Medien- und Rechenzentren) haben die Aufgabe, die großen Chancen verbesserter und neuer Wertschöpfungen, die sich durch die Vernetzung bieten, kundenorientiert, proaktiv, nachhaltig und effizient zu unterstützen.

# Forschung (1/2)

## These 2

- Die wissenschaftliche Forschung aller Disziplinen wird zunehmend in vernetzte Forschungsstrukturen integriert.
- Die Entwicklung der Soft- und Middleware für E-Science wird in vielen Bereichen spezialisiert und stark fachlich orientiert sein.
- Aufgabe der Informationsserviceeinrichtungen wird es aber sein, Forschungsumgebungen für Wissenschaftler bereit zu stellen, die ihnen das zeit- und ortsunabhängige kollaborative Arbeiten auf webbasierten Plattformen ermöglicht.

## Forschung (2/2)

### These 3

- Der vernetzte Zugang zu Daten und Literatur wird entscheidend vorangebracht und dauerhaft gesichert durch
  - die freie Zugänglichkeit von Veröffentlichungen und Daten (Open Access)
  - die Anwendung offener Standards und Protokolle
  - die Entwicklung von Open Source Software.
- Er bedarf auch rechtlicher Absicherung des Speicherns, Nutzens und des dauerhaften Archivierens der Open Access-Materialien.

# Lehre und Studium (1/3)

## These 4

- Der Bologna-Prozess verstärkt für Studierende und Lehrende Reformdruck und -tempo in bisher nicht gekanntem Ausmaß. Die Informationsserviceeinrichtungen müssen den Reformprozess aktiv durch innovative und nutzerorientierte Informations-, Infrastruktur- und Dienstleistungsangebote unterstützen.
- Hierfür sind eine enge Zusammenarbeit der Informationsserviceeinrichtungen und zusätzliche Investitionen z. B. aus Studienbeiträgen erforderlich.

# Lehre und Studium (2/3)

## These 5

Die Hochschule verändert sich als Lehr- und Lernort:

- Sie dient der Präsenzlehre und dem Studium vor Ort. Hierfür ist der Ausbau von Lernzentren erforderlich;
- Ziel muss es andererseits sein, neben den realen auch virtuelle Lehr- und Studiumumgebungen auf- und auszubauen. Lehrenden und Studierenden muss der Wechsel zwischen diesen Welten (z. B. im Blended Learning) bedarfsgerecht jederzeit möglich sein.

# Lehre und Studium (3/3)

## These 6

Neben den curricularen und technischen Rahmenbedingungen verändern sich die Anforderungen, der Lehrenden und Studierenden.

- personalisierte elektronische Angebote – weltweit – jederzeit
- wachsender Bedarf an personeller Beratung
- Netz nicht nur zur passiven Recherche oder zur Bearbeitung eigener Aufgaben, sondern aktiv und kooperativ einsetzen (Web 2.0)
- Medienkompetenz, die Fähigkeit der Nutzung und aktiven Gestaltung von gedruckten wie digitalen Daten, Dokumenten und Publikationen muss als Schlüsselkompetenz durch die Informationsserviceeinrichtungen vermittelt werden.

# Management und Verwaltung (1/3)

## These 7

- Die Informationsinfrastruktur ist für die Hochschule als Element erfolgsorientierter Organisationsentwicklung ein strategisch relevanter Bereich (CIO, Aufgabenoptimierung).
- Das Management der Hochschule ist auf integrierte IT Systeme angewiesen, um Ressourcen zu optimieren, Arbeitsabläufe effizient zu organisieren und jederzeit auf Planungsdaten zugreifen zu können.

# Management und Verwaltung (2/3)

## These 8

- Die Verwaltungssysteme für Studium, Lehre und das Management der Hochschule sind in den kommenden Jahren durch integrierte Campusmanagementsysteme abzulösen.
- Die mit dem Bolognaprozess verbundene Modularisierung, Vervielfachung der Prüfungen und Einführung komplexer Punktesysteme erfordert die Integration der Systeme zur Veranstaltungsorganisation und der Lernmanagementsysteme mit den Systemen zur Studierenden- und Prüfungsverwaltung.

# Management und Verwaltung (3/3)

## These 9

- Die steigenden qualitativen Ansprüche an die Hochschule können nur gewährleistet werden, wenn die Informationsversorgung reibungslos läuft. Zur Sicherung stabiler Services darf die Informationsinfrastruktur nicht von Drittmitteln abhängig werden.
- Zur Zukunftssicherung ist kontinuierliche Erweiterung der Informationsservicestruktur erforderlich.

# Kooperation und Vernetzung (1/3)

## These 10

- Der Bund zieht sich aus der Finanzierung der Hochschulen weitgehend zurück. Das verschärft ökonomische Zwänge und erfordert – bis hin zur Fokussierung (zum Outsourcing) ganzer Handlungsfelder – qualitativ neue standortübergreifende Kooperationsszenarien, die durch die technische Virtualisierung auch zunehmend praktizierbar werden.

# Kooperation und Vernetzung (2/3)

## These 11

- Es ist politischer Wille, das bislang praktizierte Prinzip grundsätzlicher Gleichheit der Hochschulen zu ersetzen durch mehr Konkurrenz, stärkere Schwerpunktbildung und Exzellenzentwicklung an ausgewählten Standorten.
- Die Spannung zwischen Kooperation und Konkurrenz ist eine der zentralen Gestaltungsaufgaben der kommenden Jahre. Sie ist nicht nur national, sondern international zu bewältigen.

## Kooperation und Vernetzung (3/3)

### These 12

- Die verstärkte Dezentralisierung des Bildungswesens im Rahmen der Neuordnung der Zuständigkeiten von Bund und Ländern ist eine Herausforderung an die Selbstorganisation der Hochschulen und Forschungseinrichtungen.
- DINI sieht hier ihre besondere Aufgabe als Vermittler, Kommunikator und Organisator zwischen staatlicher Verwaltung, Forschungseinrichtungen und Einzelanwendern, aber auch zwischen Hochschulen, Forschungscommunities und Informationsserviceeinrichtungen.